

**Media Relations**

Tel direkt	+41 44 305 50 87
e-mail	mediarelations@sf.tv
Internet	www.medienportal.sf.tv

**5. November 2000: SF DRS zeigt den Spielfilm «Viehjud Levi»**

An diesem Sonntag zeigt das Schweizer Fernsehen DRS den schweizerisch-deutschen Spielfilm «Viehjud Levi» von Didi Danquart aus dem Jahr 1999.

Nicht nur die Geschäfte führen den alteingesessenen Viehhändler Levi (Bruno Cathomas) im Frühling 1933 in das abgelegene Tal im Schwarzwald. Er will Lisbeth (Caroline Ebner), die Tochter des Horgerbauern, zur Frau gewinnen. Doch das Tal hat sich verändert. Mit dem Berliner Ingenieur Kohler (Ulrich Noethen) und seinem Bautrupp, der den eingestürzten Eisenbahntunnel reparieren soll, hat ein neuer Geist Einzug gehalten. Im Wirtshaus lärmt der Volksempfänger, den Stammtisch ziert ein Nazi-Fähnchen. Aus dem Viehhändler Levi wird der Jude, der Viehjud. Die alten Freunde begegnen Levi zunehmend reservierter. Geschäfte macht man jetzt lieber mit der Reichsbahn, die ist staatlich. Allein Lisbeth freut sich über Levis Besuch. Lisbeths Verehrer Paul (Bernd Michael Lade) wiederum, dem Querkopf aus der Stadt, ist mit Levi ein Konkurrent erwachsen. Doch für die Nazis hat Paul auch nicht viel übrig. Beim grossen Fest der Bahnarbeiter blamiert er den Ingenieur Kohler vor den Augen dessen Geliebter, dem ehrgeizigen Fräulein Neuner (Martina Gedeck). Doch Kohlers Zorn trifft weniger Paul als Levi, den Juden. Levi braucht gefährlich lange, bis er erkennt, dass die vor Kurzem so vertraute Welt sich gegen ihn gewandt hat. Einzig Lisbeth hält ihm die Treue.

Das bewegende Liebesdrama basiert auf dem gleichnamigen Theaterstück von Thomas Strittmatter. Didi Danquart hat Strittmatters Lehrstück packend und ohne falsches Pathos verfilmt. «Viehjud Levi» veranschaulicht die Mechanismen der Ausgrenzung des Andersartigen. Der Film lässt einen emotional nachvollziehen, wie das Unverständliche in den 1930er-Jahren geschehen konnte, indem er die Logik der Ausgrenzung aufzeigt.